

XIII 59. 1. 1890 A
150

Grundzüge

der

psychologischen Erziehungslehre.

Nebst einem Anhang über Charakterologie.

Von

Dr. A. Huther.

Berlin 1898.

Druck und Verlag von Rosenbaum & Hart.



Inhaltsübersicht.

Erster Teil.

Psychologische Analyse der sittlichen Charakterbildung.	3
A. Stufe der naiven Sittlichkeit. . . .	7
Die Faktoren derselben sind:	
a) Der Wille;	
b) Die sittlichen Motive.	
B. Stufe der reflektierten Sittlichkeit. .	40
Darstellung der Entwicklung des Handelns	
nach selbstbewussten ethischen Prinzipien nebst	
Ableitung der hierfür massgeblichen Bestimmungen.	

Zweiter Teil.

Grundzüge der psychologischen Erziehungslehre.

Zwei Funktionen der Erziehung sind zu unterscheiden:	
A. Die Regierung.	89
Diese umfasst:	
1. Die persönliche Führung;	95
2. Sachliche Veranstaltungen:	97
a) Behütung;	98
b) Auf Zwang beruhende Massregeln	100
B. Die Zucht.	103
Dieselbe begreift in sich:	
1. Mittel zwecks Heranbildung zum naiven	
sittlichen Handeln:	107
a) Die haltende Zucht;	108
b) Die bestimmende Zucht. . . .	114

2. Massregeln zur Anleitung zum reflektierten sittlichen Handeln: 120
 - a) Ausbildung der sittlichen Reflexion 120
 - α) in analytischer Form;
 - β) in synthetischer Form.
 - b) Anleitung zum reflektierten sittlichen Handeln: 124
 - α) durch Unterstützung bei einem solchen Handeln; 126
 - β) durch Ergänzung und Berichtigung der sittlichen Reflexion. 132

Anhang.

Grundzüge der psychologischen Charakterologie.

- A. Formale Charakterunterschiede. . . 145
- B. Materiale Charakterunterschiede.. . 159



VORWORT.

Während ich anfangs beabsichtigte, die psychologische Grundlage der Pädagogik im allgemeinen zu behandeln, sehe ich mich bei der Durchführung der Aufgabe, um in dem Rahmen einer einfachen Abhandlung zu bleiben, genötigt, mich auf einen Teil derselben zu beschränken, der die psychologische Begründung der Erziehungslehre zum Gegenstand haben soll. Die psychologischen Voraussetzungen der Unterrichtslehre werden nur in dem Anhang über Charakterologie kurz berührt werden können. Wichtiger erscheint es mir, durch Darlegung der Mittel, welche die Psychologie für Sicherung und Verstärkung der erzieherischen Thätigkeit darbietet, zu einer vertiefteren Auffassung inbetreff des Verfahrens der letzteren zu gelangen zu suchen. Auch die ethische Grundlage der Pädagogik musste berücksichtigt werden, um die Ziele, welche die Erziehung zu verwirklichen hat, schärfer ins Auge zu fassen. Jede Zeit stellt der Erziehung ihre besonderen Aufgaben; so auch die unsere. Als die gegenwärtig zu lösende Aufgabe kann aber nicht eine einseitig überwiegende — an sich freilich durchaus berechtigte — formal-wissenschaftliche Schulung gelten, wie sie die in Rücksicht auf die spätere gelehrte Berufsarbeit in den verschiedenen Prüfungen aufzuweisenden Zielleistungen bedingen; vielmehr ist es ebenso wichtig, die heranwachsende Jugend für die Lösung der künftig an sie herantretenden sittlichen Aufgaben des Lebens planmässig vorzubereiten. Hierzu bedarf es aber einer Verstärkung des sittlich bildenden Einflusses der Schule. Man wird

deshalb die Pädagogik nicht bloss im Sinne einer didaktischen Technologie aufzufassen haben, welche die methodischen Massregeln nachzuweisen bestimmt ist, um die in den Prüfungen gestellten Forderungen vollständiger und sicherer erfüllen zu können, sondern zugleich im Sinne einer Theorie, welche die Mittel und Ziele der erzieherischen Wirksamkeit aufzeigt. Es mag daher gerechtfertigt erscheinen, wenn in den nachfolgenden Zeilen hauptsächlich das hiermit bezeichnete Gebiet der Pädagogik unter Berücksichtigung der beiden Grundwissenschaften derselben, der Ethik und Psychologie, behandelt wird.

Während ich die Arbeit für den Druck vorbereitete, kam mir die Schrift J. Baumanns über Willens- und Charakterbildung auf physiologisch-psychologischer Grundlage, die einen ähnlichen Gegenstand hat wie die vorliegende, zu Händen. Da dieselbe jedoch von anderen Grundanschauungen ausgeht und demzufolge auch zu anderen Ergebnissen in Bezug auf das anzuwendende Erziehungsverfahren gelangt, so dürften die nachstehenden Darlegungen immerhin eine wesentliche Ergänzung jener Schrift bilden. Wir kommen übrigens im Verlauf unserer Ausführungen gelegentlich auf sie zurück. Die Arbeit war ursprünglich für die von Schiller und Ziehen herausgegebene Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiet der pädagogischen Psychologie bestimmt und für das zweite Heft des laufenden Jahrgangs angesetzt worden. Da aber die Verleger die nicht ohne Benachteiligung des Werkes zu erfüllende Bedingung stellten, dasselbe bis auf 5 Bogen zu verkürzen, so musste die Veröffentlichung anderweitig erfolgen.

Der Verfasser.